ZAHNÄRZTLICHER
anzeiger

März 2014_7

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_Schlag ins Gesicht der Zahnärzte | Interview_Jeder kann zum Mörder werden | Zahnärztliche Hilfswerke_Großer Benefizabend

„Die größte Vergeudung unseres Lebens besteht in der Liebe, die nicht gegeben wurde."
(Elsa Brändström, schwedische Philanthropin)

(Fotografin: Loredana La Rocca)

B4993D, 60. Jahrgang, 24.03.2014

ZBV

WWW.ZBVMUC.DE

Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

Kreuzer offset & digital print company
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25 • **Fax 089 / 46 20 15 23**

KREUZER
offset & digital print company

Schlag ins Gesicht der Zahnärzte

Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für den zahnärztlichen Bereich gehen seit Jahren zurück. Gleichzeitig werden die Zähne der Deutschen immer besser. Welcher andere Medizinbereich hat solche Erfolge bei Prävention und Prophylaxe bei gleichzeitg sinkenden Kosten vorzuweisen? Und was ist der Dank? Zahnarzt-Bashing! Ein Privatsender erklärte kürzlich die PZR für überflüssig, im Internet wird die Fluoridierung als „gesundheitsschädlich" gebrandmarkt und die Medizinjournalistin Tanja Wolf schreibt gleich ein ganzes Buch zum Thema „Murks im Mund". Die Medien greifen die darin geäußerten Behauptungen natürlich dankbar auf. Zahnärzte sind für viele Journalisten eben immer noch die golfspielenden Porschefahrer, die nur von Dienstag bis Donnerstag arbeiten.

Wolfs Vorwürfe treiben einem schon die Zornesröte ins Gesicht: Die Zahnarztpraxis sei ein „Basar ohne Transparenz", es gebe kaum Qualitätskontrollen, Parodontitis werde vielfach nicht erkannt, Prophylaxe verdiene ihren Namen nicht, die Zahnmedizin sei nicht evidenzbasiert. Auf welchem Planeten lebt die Autorin eigentlich? Hat sie sich schon einmal die Frage gestellt, warum immer weniger junge Zahnärzte das Risiko einer eigenen Praxis auf sich nehmen wollen? Hat sie auch nur einen minimalen Einblick in die Bürokratie, der wir jeden Tag ausgesetzt sind? Kennt sie das zahnärztliche Gutachterwesen, das weltweit Seinesgleichen sucht? Hat sie schon einmal Menschen in anderen Ländern in den Mund geschaut? Weiß Sie, was eine KFO-Behandlung in den USA kostet?

Alleine der Rückgang der Karies bei Kindern und Jugendlichen reicht aus, um die Thesen in Wolfs Buch zu widerlegen. Dank unserer Bemühungen nimmt Deutschland heute einen Spitzenplatz bei der Mundgesundheit von Grundschülern ein. Und auch die Erfolge bei den erwachsenen Patienten können sich sehen lassen. Jeder gesetzlich versicherte Patient kann bekanntlich über seine Kasse ein Mängelgutachten in Auftrag geben. Doch die Zahl der Beanstandungen liegt im Promillebereich. So unzufrieden können die Patienten mit der Qualität unserer Arbeit also nicht sein. Auch die Patientenberater stellen fest, dass sich der Großteil der Fragen zu zahnärztlichen Themen vor allem um einen Bereich dreht: ums Geld! Wir Zahnärzte geraten immer dann in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, wenn es um Zuzahlungen geht. Doch das hat der Gesetzgeber ja so gewollt. Er hat festgelegt, dass die Kassen nur noch die Regelversorgung bezahlen. Wer mehr will, muss die Kosten dafür selbst tragen. Ich halte dieses Modell nach wie vor für sinnvoll, bin mir aber auch dessen bewusst, dass wir uns deshalb immer wieder Anfeindungen gefallen lassen müssen. Kritik ist in Ordnung – aber nur wenn sie sachlich ist. Doch genau daran krankt das Buch von Tanja Wolf. Hier werden Einzelfälle hoch gezogen, und ein ganzer Berufsstand an den Pranger gestellt. Das ist ein Schlag ins Gesicht für all jene Zahnärzte, die jeden Tag ihre Arbeit tun, Alte und Behinderte versorgen, sich ehrenamtlich in der LAGZ engagieren und gerade in München vielfach sicher nicht mehr zu den Spitzenverdienern gehören. Im Pressetext zu Wolfs Buch heißt es übrigens: „Kaum jemand kann beurteilen, welche Behandlung wirklich nötig ist und was sie kosten darf."

Es wäre schön, wenn die Autorin zugeben würde, dass sie das auch nicht kann. Oder hat sie tatsächlich Zahnmedizin studiert?

Dr. Michael Gleau

Inhalt

Editorial 03
Jeder kann zum Mörder werden 04
Immer mehr Ärztinnen in Bayern 06
Geschäftsbericht 2013:
PKV meldet weniger Privatversicherte 06
Antibiotika nur noch einmalig vor
Operationen verabreichen 07
Gesichter der Zukunft 07
Großer Benefizabend
für zahnärztliche Hilfsprojekte 08
KZBV und BdZA
schließen Kooperationsvereinbarung 09
Akademie Praxis und Wissenschaft
feiert 40jähriges Bestehen und
setzt auf die digitale Zukunft 10
Gesundheitsfachberufe
für enge Zusammenarbeit bei
klaren Zuständigkeiten 10
ZBV München Fortbildung 2014 12
Termine 16
Impressum 17
Notfalldienst und
Bereitschaftsdienst 2015 17
Notfalldienste der Zahnärzte 18
Montagsfortbildung 19
Aktuelle Seminarangebote
des ZBV Oberbayern 20
Stellenangebote 23
Stellengesuche 24
Verschiedenes 24

Jeder kann zum Mörder werden ...

Josef Wilfling ist einer der bekanntesten Mord-Ermittler Deutschlands. Der ehemalige Leiter imå der Mordkommission der Münchner Kriminalpolizei klärte den Sedlmayr- und den Moshammer-Mord auf, schnappte Serientäter und verhörte Hunderte Kriminelle. Am 9. April liest er im Zahnärztehaus München aus seinen Büchern. Dr. Michael Gleau sprach mit Wilfling über den perfekten Mord.

Gleau: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Bücher über Mörder zu schreiben?
Wilfling: Kriminalgeschichte ist Teil der Geschichte einer Stadt und damit Allgemeingut. Weil ich fast ein Viertel Jahrhundert bei der Mordkommission war und sehr viel erlebt habe, wurde ich von vielen Seiten ermuntert, die spektakulärsten Fälle aufzuschreiben. Und weil ich immer schon gerne geschrieben habe, und weil man als Pensionist eine Beschäftigung braucht, wurde ich zum Autor von inzwischen zwei Büchern.

Gleau: Wie wird ein Mensch zum Mörder?
Wilfling: Jeder Mensch kann zum Mörder werden, weil jeder Mensch von Emotionen gesteuert wird. Auch solche, die sich für reine Verstandesmenschen halten. Wenn negative Emotionen stärker werden als die Vernunft, kann es passieren.

Gleau: Was sagen Sie zu der These, kriminelles Verhalten wäre angeboren?
Wilfling: Wenn genetische oder hirnorganische Defekte vorliegen, handelt es sich

Dr. Michael Gleau traf Josef Wilfling vor dem Münchner Polizeipräsidium, in dem Wilfling zahlreiche Mörder verhört hat.

DR. MICHAEL GLEAU IM GESPRÄCH MIT KRIMINALOBERRAT A.D. JOSEF WILFLING

nicht um Verbrecher, sondern um Kranke. Kein psychisch gesunder Mensch kommt als Mörder auf die Welt und niemand wird über Nacht zum Mörder. Es gibt immer eine unheilvolle Entwicklung dorthin.

Gleau: Gibt es den perfekten Mord tatsächlich?
Wilfling: Jein, aber diese Frage werde ich bei meinem Vortrag beantworten, denn bei Zahnärzten ist die Gefahr der Nachahmung äußerst gering. Jedenfalls hatte ich noch nie einen Zahnarzt als Täter, wohl aber einen als Opfer.

Gleau: Wie kann man im Umgang mit Kindermördern und anderen brutalen Tätern ruhig und gefasst bleiben?
Wilfling: Moralapostel sind bei der Mordkommission fehl am Platze. Wer seine Emotionen nicht beherrschen kann, wird nichts herausbekommen. Also muss man auch mit solchen Mördern menschlich umgehen, die schrecklich abstoßende Taten begangen haben.

Gleau: Sie haben nicht alle Morde aufklären können. Beschäftigt Sie das noch heute im Ruhestand?
Wilfling: Ja, es gibt tatsächlich einige wenige Fälle, die nicht geklärt werden konnten, aber ungeklärte Fälle werden nie ad acta gelegt und dank DNA wurden bereits Fälle geklärt, die 30 Jahre zurücklagen. Kein Mörder kann sicher sein, eines Tages nicht doch noch überführt zu werden.

Gleau: Welche Rolle spielen Zähne in der Arbeit der Kriminalisten und Rechtsmediziner – gerade in Zeiten der DNA-Analyse?
Wilfling: Ohne Ärzte geht im Bereich von Gewaltkriminalität überhaupt nichts. Das Zahnschema ist trotz DNA nach wie vor wichtig, um unbekannte Leichen identifizieren zu können und Bissspuren stellen nicht selten ein wichtiges Beweismittel dar. Ohne Ärzte geht im Bereich von Gewaltkriminalität ohnehin gar nichts. Ärzte stellen die Weichen, angefangen bei der Feststellung der Todesart bis hin zu Begutachtungen. Und in der Rechtsmedizin sind Ermittler quasi zu Hause.

Gleau: Vielen Dank für das Gespräch!
Dr. Michael Gleau

Immer mehr Ärztinnen in Bayern

GESUNDHEITSMINISTERIN HUML ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG: VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF WEITER VERBESSERN

→ Die Zahl der Ärztinnen in Bayern ist seit dem Jahr 2000 um fast 70 Prozent gestiegen. Darauf verwies die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml am Freitag anlässlich des Internationalen Frauentags am Samstag (8. März). Sie betonte: „Gerade die Frauen halten das bayerische Gesundheitswesen funktionsfähig. Die Aufgaben werden auch wegen des demografischen Wandels weiter wachsen. Deshalb muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch im Gesundheitsbereich weiter verbessert werden."

Derzeit sind 25.100 Ärztinnen im Freistaat tätig. Das sind 10.300 mehr als im Jahr 2000. Die Zahl der männlichen Ärzte stieg im gleichen Zeitraum um zehn Prozent auf 33.300. Aktuell machen Frauen 43 Prozent der in Bayern gemeldeten Ärzte aus. Ferner sind rund 60 Prozent der Berufsanfänger in der Medizin weiblich.

Huml forderte: „Gerade für die medizinische Versorgung auf dem Land müssen Formen gefunden werden, die Ärztinnen mit Familie und Kindern ein Leben und Arbeiten dort erleichtern. Wir brauchen mehr innovative Konzepte mit flexiblen Arbeitszeiten. Sinnvoll sind auch Gemeinschaftspraxen und Teilzeitmodelle."

Das Bayerische Gesundheitsministerium unterstützt zum Beispiel über ein Förderprogramm innovative Versorgungskonzepte. Maßgeblich hat sich Bayern zudem dafür eingesetzt, dass die gesetzlichen Vorgaben die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Ärztinnen erleichtern: So können sich niedergelassene Ärztinnen, die ein Kind bekommen haben, seit 2012 zwölf statt wie früher nur sechs Monate lang vertreten lassen. Außerdem wurde die Residenzpflicht für Vertragsärzte aufgehoben, was zu einer deutlich flexibleren Wohnortwahl führt. Darüber hinaus hat Bayern den Kammern im vergangenen Jahr die Möglichkeit gegeben, Teilzeit-Weiterbildungen deutlich flexibler zu gestalten.

Huml unterstrich: „Ärztinnen sind für die medizinische Versorgung in Bayern unverzichtbar. Der Freistaat hat bereits viele Initiativen ergriffen, um die Vereinbarkeit von Familie und Arztberuf zu erleichtern. Aber es sind auch die Arbeitgeber und die Träger der Selbstverwaltung aufgefordert, die Rahmenbedingungen für Ärztinnen weiter zu verbessern. Dazu gehört, den Frauenanteil in den Führungspositionen der Krankenhäuser und der Ärzteschaft zu steigern."

Quelle:
Pressemeldung des Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege vom 07.03.2014

GESCHÄFTSBERICHT 2013: PKV MELDET WENIGER PRIVATVERSICHERTE

Die Zahl der privat Krankenversicherten ist leicht zurückgegangen. Ende 2013 waren 8,89 Millionen Menschen in Deutschland voll privat krankenversichert – 66.300 weniger als Ende 2012.

Die Private Krankenversicherung (PKV) nennt für diese Entwicklung in ihrem jüngsten Geschäftsbericht gleich mehrere Ursachen. Ihrer Ansicht nach führte etwa die anhaltende Diskussion über die Zukunft des Gesundheitssystems im Bundestagswahlkampf bei vielen potenziellen Kunden zu einer „abwartenden Haltung". Auch die Entwicklung des Arbeitsmarktes habe die Versichertenzahlen beeinflusst: So stieg die Zahl der Arbeitnehmer laut Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr um 298.000 Personen, während die Zahl der Selbstständigen um 65.000 zurückging. Viele vormals Selbstständige hätten sich nun bei einer Anstellung unter der Versicherungspflichtgrenze zwangsläufig gesetzlich versichern müssen. Außerdem hätten die meisten Privatversicherer die sogenannten Billigtarife aus ihrem Angebot genommen und damit bewusst auf ein ganzes Marktsegment verzichtet, was die Zahl der Neukunden – verglichen mit früheren Jahren – auch gedämpft habe.

Bei den Zusatzversicherungen verzeichnet die PKV hingegen einen Zuwachs – und zwar um zwei Prozent auf 23,5 Millionen Verträge. „Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, ist ungebrochen", heißt es im Geschäftsbericht. Insgesamt sei das Neugeschäft der PKV im vergangenen Jahr damit deutlich gewachsen: Die Zahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge sei auf 32,4 Millionen gestiegen.

Das Wachstum ihrer Beitragseinnahmen bezeichnet die PKV als moderat. Sie erhöhten sich 2013 laut Geschäftsbericht um 0,7 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro. Ursachen für diese geringe Steigerung seien unter anderem die moderate Beitragsentwicklung bei vielen PKV-Unternehmen sowie ein bilanzieller Sondereffekt im Zuge der Einführung des sogenannten Notlagentarifs. Die Versicherungsleistungen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen um 4,2 Prozent auf insgesamt 24,3 Milliarden Euro.

Die Alterungsrückstellungen der PKV erhöhten sich bis Ende 2013 um 4,6 Prozent auf 190 Milliarden Euro – 164 Milliarden Euro in der Krankenversicherung und 26 Milliarden Euro in der Pflegeversicherung.

Quelle:
zaend/12.03.2014

Antibiotika nur noch einmalig vor Operationen verabreichen

5-Punkte-Plan gegen Wundinfektionen und Antibiotika-Resistenzen

→ Berlin – Patienten, die auf chirurgischen Stationen liegen, erleiden doppelt so oft Infektionen wie Patienten anderer Fachdisziplinen – am häufigsten Wundinfektionen. Um solchen Ansteckungen vorzubeugen, verabreichen die Ärzte Antibiotika. Wie die Zahl der Wundinfektionen gesenkt, aber gleichzeitig unnötiger Antibiotikagebrauch verhindert werden kann, erläutern Experten anhand eines 5-Punkte-Plans auf einer Pressekonferenz am 26. März 2014 auf dem 131. Chirurgenkongress in Berlin. Demnach ist die einmalige Gabe eines Antibiotikums vor einem Eingriff unter drei Stunden völlig ausreichend, eine weiterführende Prophylaxe nach der Operation hingegen überflüssig. „Hier gilt das Motto: weniger ist mehr“, betont Professor Dr. med. Joachim Jähne, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH).

Bei bis zu zwanzig Prozent aller Patienten, die im Bauchraum operiert werden, treten Wundinfekte auf. Um diese Anzahl zu verringern, hat die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) einen 5-Punkte-Plan zum Umgang mit Antibiotika vor und nach operativen Eingriffen entwickelt.

An erster Stelle dieses Leitfadens steht die Auswahl eines geeigneten Antibiotikums in korrekter Dosierung. „Eine interdisziplinäre Gruppe erstellt dazu eine Liste mit Empfehlungen“, erklärt Professor Dr. med. Stefan Maier, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Kaufbeuren. Die Liste berücksichtigt, welche Erreger bereits Resistenzen gegen Antibiotika entwickelt haben. „Die Liste soll aber auch aufzählen, welche Eingriffe – wie etwa Schilddrüsen-Operationen – ohne Antibiotika erfolgen können“, ergänzt Privatdozent Dr. med. Christian Eckmann, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Peine. Beide Experten leiten die Arbeitsgruppe Viszeralchirurgische Infektionen der DGAV.

Wer soll das Medikament geben? Punkt zwei des Prophylaxe-Plans legt fest: Es ist Aufgabe der Anästhesie, das Antibiotikum zu verabreichen. Diese Regelung soll damit drittens sicherstellen, dass die Prophylaxe zuverlässig sechzig bis dreißig Minuten vor dem Eingriff erfolgt. „Das ist der optimale Zeitpunkt“, so DGCH-Experte Maier.

Dauert die Operation voraussichtlich nicht länger als drei Stunden, ist diese einmalige Gabe – Fachleute sprechen von einem „single shot“ – ausreichend. „Nur bei längerer Operation oder einem starken Blutverlust sollte das Antibiotikum während des Eingriffs erneut gegeben werden“, erklärt Maier. Auf diese Regel Nummer vier folgt der letzte Punkt des Leitfadens, wonach eine Gabe von Antiinfektiva über die Operation hinaus unbedingt unterbleiben sollte. „Dieser letzte Punkt ist uns besonders wichtig“, betont Eckmann. „Es ist unnütz, nach der Operation weiterhin vorbeugend Antibiotika zu verabreichen.“

Durch diesen unnötigen Gebrauch werde die Entstehung und Verbreitung lebensgefährlicher Krankenhausinfektionen gefördert – es entwickeln sich sogenannte multiresistente Krankenhauskeime, die auf gängige antibakterielle Wirkstoffe nicht mehr ansprechen. So könne eine unnötig lange Antibiotikatherapie das Gleichgewicht der Darmflora stören – mit der Folge, dass sich Erreger ausbreiten und Giftstoffe bilden, die lebensbedrohliche Darminfektionen auslösen. „Dies gilt es unbedingt zu verhindern, und dazu sollen die fünf einfachen Antibiotika-Prinzipien beitragen“, so Eckmann.

→ Antibiotikaprophylaxe ist Thema einer Sitzung auf dem DGCH-Kongress am 27. März 2014 von 14.30 bis 16.00 Uhr.

Quelle: Pressemittelung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Gesichter der Zukunft

Im Profil …

→ Name: Katharina Bassemir
→ Jahrgang: 1986

Liebe Frau Bassemir,

Sie haben sich bereiterklärt, die Titelseite dieser Ausgabe mit Ihrem Portrait zu schmücken. Wir würden gerne etwas mehr über Sie erfahren, deswegen ein paar kurze Fragen zu Ihrer Person:

→ Was hat Sie veranlasst, diesen Beruf zu ergreifen?
Gute Vereinbarkeit mit Familie und tolle Spezialisierungsmöglichkeiten.

→ Empfanden Sie das Studium schwer?
Ja!

→ Haben sich Ihre Erwartungen bestätigt?
Seit Mai arbeite ich in einer kieferorthopädischen Praxis und bin sehr zufrieden.

→ Was ist Ihr liebstes Tätigkeitsfeld?
Die Kieferorthopädie

→ Haben Sie das Gefühl, Sie sind in der Kollegenschaft und bei Ihrer Körperschaft gut aufgehoben oder was würden Sie ändern?
Ich habe das Glück, meine Weiterbildung zur Kieferorthopädin in einer sehr netten Praxis zu absolvieren mit einem freundlichen Chef und motivierten zahnärztlichen Mitarbeiterinnen.

→ Ihr Ziel?
Ein glückliches Leben, in dem ich neben meiner Praxis die Zeit für Sport und Freunde habe.. und natürlich zufriedene Patienten ;)

(v.l.n.r.): Dr. Michael Gleau, Dr. Alois Schneck, Anna Sutyagina und Dr. Martin Schubert

(v.l.n.r.): Dr. M. Schubert, Dr. A. Schneck, Anna Sutyagina, Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Stefan Böhm, Dr. Michael Gleau

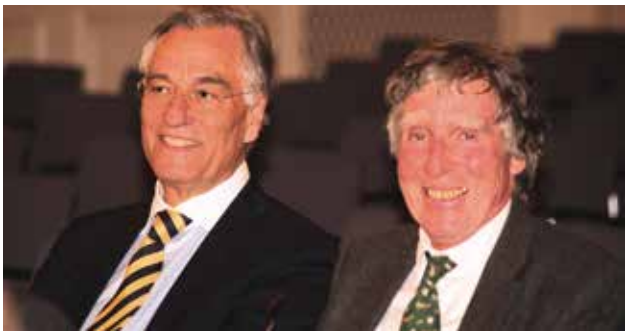
Großer Benefizabend
für zahnärztliche Hilfsprojekte

Dr. Alois Schneck gibt einen Liederabend zum Spenden-Sammeln für einen guten Zweck

Am 12.März trafen sich viele Kunstliebhaber unter den Zahnärzten im Hubertussaal des Nymphenburger Schlosses. Anlass war ein Liederabend mit Dr. Alois Schneck, der seine Passion für das Singen in einen guten Dienst stellte. Unter der Schirmherrschaft von Staatsminister a.D. Herrn Dr. Wolfgang Heubisch organisierte die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns und der ZBV München stellvertretend für die BLZK diesen wunderschönen Abend. Alle gesammelten Gelder kommen ungeschmälert den beiden Hilfswerken der bayerischen Zahnärzte zugute, zum Einen dem Verein „Zahnärzte helfen e.V.“ und zum Anderen dem „Hilfswerk Zahnärzte Bayern e.V.“. Beide gemeinnützigen Vereine freuen sich über diese Unterstützung aus den Reihen der Bayerischen und Münchner Zahnärzte.

Mit einem anspruchsvollen Programm und umfangreichen Liedrepertoire stellte Dr. Schneck seine Kunst unter Beweis. Begleitet wurde er dabei von einer genauso bezaubernden wie fingerfertigen Pianistin Frau Anna Sutyagina, die mit ihrer Erscheinung und ihrem Können die Zuhörer in den Bann der Musik schlug. Beginnend mit Beethoven, das Land der Klassik dann verlassend und zu den bekanntesten Liedkomponisten Schubert und Schumann tief in die Romantik eintauchend krönte er den Abend mit der anspruchsvollen Darbietung von nicht ganz so leicht verdaulichen Werken aus der Feder von Richard Strauss. Beachtlich die stimmliche Präsenz bei einem so umfangreichen Programm, das Publikum quittierte die Anstrengung der beiden Künstler mit viel Applaus. Dr. Stefan Böhm und Dr. Michael Gleau für „Zahnärzte helfen e.V.“ und Dr. Martin Schubert für „Hilfswerk Zahnärzte Bayern e.V.“ dankten den beiden im Namen der Hilfswerke und gaben ihrer Freude über die Spenden zum Ausdruck.

Text und Bilder: Dr. Eckart Heidenreich



oben (v.l.n.r.): Prof. Dr. Dr. Joseph Kastenbauer und Prof. Dr. Dr. Peter Fuchs
Mitte: Dr. Fritz Kempter, Vorsitzender des Verbandes freie Berufe Bayern
unten: Solo-Sänger Dr. Alois Schneck begleitet von der Pianistin Anna Sutyagina

Gemeinsame Presseinformation

KZBV und BdZA schließen Kooperationsvereinbarung

Organisationen planen kontinuierliche Zusammenarbeit

Berlin, 04. März 2014 – Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni (BdZA) haben eine Kooperationvereinbarung unterzeichnet. Die beiden Organisationen verständigten sich darauf, den Dialog auf Vorstandsebene auszubauen und kontinuierlich zu pflegen. Inhaltlich soll es einerseits um Themen wie die zahnärztliche Existenzgründung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehen. Andererseits steht auch die Förderung junger Zahnmediziner in standespolitischen Gremien auf der Agenda.

Zu der Kooperation erläutert Dr. Wolfgang Eßer, Vorstandsvorsitzender der KZBV: „Der gesellschaftliche Wandel verändert das klassische Berufsbild des Zahnarztes. Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte fragen zunehmend nach Themen wie Work-Life-Balance oder der Niederlassung in Gemeinschaftspraxen. Wir sind daher froh, dass wir mit dem BdZA nun näher am zahnmedizinischen Nachwuchs dran sind. Gleichzeitig freuen wir uns über jeden jungen Kollegen, der sich in der zahnärztlichen Berufspolitik engagiert. Die Nachwuchsförderung für die zahnärztliche Selbstverwaltung ist ein zentraler Punkt der Vereinbarung."

Jan-Philipp Schmidt, der Vorsitzende des BdZA, ergänzt: „Wir freuen uns, dass die KZBV in Zukunft die Belange der jungen Kolleginnen und Kollegen noch stärker berücksichtigen wird und wir mit unseren Verbandsnetzwerken diese Arbeit unterstützen dürfen. Es ist nicht nur wichtig, dass wir Nachwuchs für die Standesorganisationen gewinnen, sondern im Sinne eines Generationenvertrages müssen wir allen jungen Zahnmedizinern Lust auf Freiberuflichkeit machen, damit gute Praxen motivierte Nachfolgerinnen und Nachfolger finden. Der BdZA setzt sich hierbei weiter für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein."

Pressekontakt:
KZBV, Dr. Reiner Kern
Tel.: 030 280 179-27, E-Mail: presse@kzbv.de
BdZA, Susann Lochthofen
Tel.: 0341 99 99 76 40

Akademie Praxis und Wissenschaft feiert 40jähriges Bestehen und setzt auf die digitale Zukunft

APW-VORSITZENDER DR. NORBERT GROSSE SIEHT DIE FORTBILDUNGSINSTITUTION DER DGZMK MIT NEUEM INTERNETPORTAL "OWIDI" GUT AUFGESTELLT

Düsseldorf.
Die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) hat dentale Fortbildungsgeschichte geschrieben. Nicht nur, dass die erfolgreiche Tochter der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen und damit ein rundes Jubiläum feiert – mit dem Angebot des Grundkurses „Allgemeine Zahnheilkunde“ hat sie schon 1974 den Grundstein für das heutige curriculäre Fortbildungssystem insgesamt gelegt. Die Zeiten solcher Alleinstellung sind allerdings längst passé: „Es ist angesichts eines umkämpften Marktes und neuer Möglichkeiten zahnmedizinischer Fortbildung inzwischen schwer geworden, das fachlich fundierte und jeweils passende APW-Angebot zu platzieren“, hat der Vorsitzende des Direktoriums der APW, Dr. Norbert Grosse (Wiesbaden), festgestellt. Man werde das 40jährige Bestehen zwar gebührend feiern und erwartet in diesem Zusammenhang in diesem Jahr auch das 5000. APW-Mitglied. Aber gleichzeitig ist das Jubiläum auch eine Herausforderung für die Zukunft, die Fortbildung den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Mit der Entwicklung des Fachs und den veränderten Fortbildungsformaten hat sich auch die APW im Lauf der Zeit weiter entwickelt. Der Ruf nach „Spezialisierung“ wurde unter der Kollegenschaft aufgrund der hohen Zahl neuer zahnmedizinischer Erkenntnisse immer deutlicher hörbar. Deshalb hat die APW ihr Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. Das Angebot der APW ist modular aufgebaut und bietet in seinen strukturierten und zertifizierten Inhalten ein perfektes Fortbildungsangebot in allen Fachbereichen der Zahnmedizin. Dazu zählen zunehmend auch Online-Angebote.

„In anderen Bereichen der Lehre sind digitale Lernangebote längst etabliert, weil die Präsenzveranstaltungen doch mit hohen Kosten und Ausfallzeiten verbunden sind“, weiß Dr. Norbert Grosse. „In der Zahnmedizin wird dieser Faktor mit der Zeit auch an Bedeutung gewinnen, denn die Richtung zeigt, dass wir immer mehr Frauen in unserem Beruf haben, die die Fortbildungszeiten mit ihren familiären Anforderungen in Einklang bringen müssen.“ Grosse ist davon überzeugt, dass sich die Wissensakquise schon jetzt mehr und mehr auf das rechnergestützte Lernen fokussieren wird und dieser Trend weiter zunimmt. Hinzu kämen die Möglichkeiten des „Mobile Learnings“ mit Smartphones und Tablet-PC an allen gewünschten Orten und zu jeder Zeit, ein Phänomen das in der jüngeren Generation nichts Ungewöhnliches mehr darstellt.

Gesundheitsfachberufe für enge Zusammenarbeit bei klaren Zuständigkeiten

Die Konferenz der Fachberufe fördert seit 25 Jahren den Dialog zwischen den Professionen im Gesundheitswesen. In Berlin diskutierten die Verbände grundsätzliche Fragen des Berufsrechts

Pressemitteilung der BÄK
Berlin, 13.03.2014

Für eine noch engere Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe und eine optimierte Koordination von Behandlungsprozessen haben sich die 40 Mitgliedsverbände der Fachberufekonferenz der Bundesärztekammer ausgesprochen. Die Zunahme vor allem älterer, chronisch kranker, multimorbider und pflegebedürftiger Patienten erfordere zukünftig sehr viel mehr als bisher eine kontinuierliche und anlassübergreifende Begleitung über oft lange Behandlungszeiträume. Damit die zwischen allen Beteiligten abgestimmte Betreuung gelingt, komme es sowohl auf klar geregelte Zuständigkeiten der einzelnen Berufe als auch auf ein kooperierendes Miteinander an. Die Konferenzteilnehmer appellierten an den Gesetzgeber, dies bei anstehenden Neuregelungen von Berufsgesetzen sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen der Gesundheitsfachberufe zu berücksichtigen und den Sachverstand und die Erfahrungen der Beteiligten einzubeziehen. Gleichzeitig seien die haftungsrechtlichen Gegebenheiten in der medizinischen Versorgung und die ärztliche Gesamtverantwortung für die Behandlung zu beachten. „Das Patientenwohl und die Patientensicherheit

Und genau für diese Herausforderung sieht der Vorsitzende die APW bestens aufgestellt. Mit der neuen digitalen Wissensplattform „owidi“ (Orales Wissen Digital) wird sich ein Portal mit bislang unbekannten Möglichkeiten der Wissensgewinnung in Originalquellen, des fachlichen Austausches oder eben auch der Fortbildung öffnen, das es so noch nicht gab. Im Mittelpunkt steht dabei die Suchtechnologie „myQ“, die Zugriff auf digitale Medien der größten zahnmedizinischen Fachverlage bietet. Dr. Grosse: „Stichwort ist hier das ‚informelle' Lernen, d.h. ich habe ein Problem, gebe es ein und bekomme in einer Ergebnisliste viel Literatur und Videos zu meiner Suchanfrage.“ Parallel mit dem Start von owidi wird die APW-Website so umgestellt, dass sowohl die Möglichkeit des Online-Buchens für Einzelveranstaltungen als auch die Etablierung von virtuellen, teilnehmer-zugänglichen Kursräumen mit digitalen Lerninhalten und Kursinformationen sowie des kollegialen Austausches untereinander ermöglicht werden. „Das werden wir in diesem Jahr vollenden und dann schließen wir den Kreis zwischen ‚informeller' schneller Wissensgenerierung und dem ‚kursorischen' Fortbildungsangebot und fügen dem Präsenzlernen eine digitale Komponente hinzu“, freut sich Grosse.

Noch bis Ende der 90er Jahre galt das Curriculum „Allgemeine Zahnheikunde“ der APW als nahezu einzige modulare strukturierte Fortbildung, mit der Zahnmediziner/innen ihre Studienkenntnisse auffrischen konnten. Im Rückblick hält der APW-Vorsitzende fest: „Den steilen Anstieg der Teilnehmer- und Mitgliedszahlen verfolgen wir ab 1997, als aufgrund der Wissensentwicklung in den einzelnen Fachgebieten der Wunsch nach einem Fortbildungsnachweis in Form einer ‚Spezialisierung' oder ‚Zertifizierung' in die strukturierten, modularen Fortbildungsserien umgesetzt wurde. Zurzeit laufen immer noch 25 Serien zeitgleich in der APW und die Tendenz ist derzeit wieder aufsteigend. Mit unseren Tagesveranstaltungen und Einzelkursen versuchen wir, das zahnmedizinische Fachwissen zu aktualisieren und das immer im Schulterschluss mit den Fachgesellschaften. Insgesamt organisieren wir im Jahr zwischen 5.000 und 6.000 Kursplätze.“

Die Zukunft sieht Dr. Norbert Grosse trotz der neuen Voraussetzungen rund um owidi nicht einfach nur rosig. Dazu ist die Konkurrenz am dentalen Fortbildungsmarkt inzwischen einfach zu groß. „Die größte Herausforderung liegt primär immer darin, die richtigen Fortbildungsinhalte, -formate und -referenten zusammenzustellen. Die richtige Balance zwischen den digitalen Lernwelten und dem Veranstaltungsangebot vor Ort für den Teilnehmer zu finden, wird ebenfalls an Bedeutung gewinnen. Dabei werden auch neue Lerndidaktiken mit einem veränderten individuellen Lernmanagement Einzug halten. Das sind große Herausforderungen an Wissensanbieter, die einen hohen Einsatz und auch steigende Investitionen erfordern, um weiter mithalten zu können. Dafür sehen wir uns aber gut aufgestellt!”

Pressekontakt:

Akademie Praxis und Wissenschaft
der DGZMK
Markus Brakel
Liesegangstraße 17a
40211 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 7183 601
Fax: 0211 - 7183 582
E-Mail: ma.brakel@gmail.com

sind die obersten Ziele der Gesundheitsversorgung, denen sich alle anderen Bestrebungen unterordnen müssen“, sagte Dr. Max Kaplan, Vorsitzender der Fachberufekonferenz und Vizepräsident der Bundesärztekammer.

Die Verbände beschäftigten sich in ihrer diesjährigen Sitzung mit der Weiterentwicklung berufsrechtlicher Positionen aus Sicht der verschiedenen Berufe. In einigen grundsätzlichen Fragen des Berufsrechts und der Heilkundeausübung wurde zum Teil intensiv diskutiert, unter anderem über den Direktzugang von Patienten zu Heilmittelerbringern sowie zu Kompetenzen von Notfallsanitätern. Begrüßt wurde die erfreulich starke Zunahme kooperativer Versorgungsformen zwischen Ärzten und Fachberufen im ambulanten Bereich, zum Beispiel in Form von Netzen und Medizinischen Versorgungszentren. Darüber hinaus bestand Einigkeit darin, dass die Lösung der gravierenden Nachwuchsprobleme in den Gesundheitsberufen eine größere Wertschätzung und Honorierung ihrer Arbeit und der Abbau der immensen Leistungsverdichtung in der stationären und ambulanten Versorgung höchste Priorität einnehmen müssen. Dies sei Voraussetzung dafür, dass das qualitativ hochstehende Niveau der Patientenversorgung aufrechterhalten werden kann.

Mit großer Sorge betrachtet die Fachberufekonferenz Pläne auf europäischer Ebene, nach denen medizinische Verfahren durch nichtmedizinische Normungsinstitutionen festgeschrieben werden sollen. Mit der Standardisierung von Gesundheitsdienstleistungen werde in das Recht der Mitgliedstaaten eingegriffen, die Organisation des Gesundheitswesens und die Patientenversorgung eigenverantwortlich zu regeln.

Die vom Vorstand der Bundesärztekammer im April 1989 initiierte Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen besteht nunmehr seit 25 Jahren. Ziel dieser ständigen Einrichtung ist es, die gegenseitige Information zu verbessern, zur Klärung des Selbstverständnisses der Berufe beizutragen und die interprofessionelle und sektorübergreifende Zusammenarbeit zu stärken.

Quelle: Bundesärztekammer

fortbildung

Das Fortbildungszentrum des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.

•

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Jessica Lindemaier
Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
mail: jlindemaier@zbvmuc.de

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia.com)

Der Prophylaxe Basiskurs – Die Basis für Prophylaxe

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser“.

Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten:	Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort:	Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer
Termine 2014:	jeweils von 9:00 bis 18:00
Kurs-Nr. 3016	31.10.2014
Kurs-Nr. 3017	27.06.2014

Röntgen – Aktualisierung für zahnärztliches Personal

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten:	Dr. Cornelius Haffner
Gebühr:	25 €, inklusive Zertifikat
Kursort:	Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung:	Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer. Röntgenbescheinigung bitte einsenden !
Termine 2014:	jeweils 14:00 bis 16:30
Kurs-Nr. 3014	22.10.2014

ZMP, DH

Mögliche Anbieter für weitere Aufstiegsfortbildungen in alphabetischer Reihenfolge:
www.eazf.de, www.fa-dent.de, www.zbv-oberbayern.de

Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

→ **PRAXIS**

- Häusliche Mundhygiene:
  Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Ulrike Schröpfer,
Martha Holzhauser, Karin van Hulst, Stefanie Lautner

Gebühr:
490 €
inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils Dienstag bis Sonntag, 8:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 2017	ausgebucht
Kurs-Nr. 2018	20.05. – 25.05.2014
Kurs-Nr. 2019	23.09. – 28.09.2014
Kurs-Nr. 2020	18.11. – 23.11.2014

PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist.

→ **KURSINHALTE**

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

→ **PRAXIS**

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
Dr. Cornelius Haffner, Dr. Sonja Benz,
Martha Holzhauser, Karin van Hulst, Stefanie Lautner

Gebühr:
800 €, inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils Freitag bis Sonntag, 9:00 bis 18:00

Neue Termine folgen

!!! Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

Compact-Curriculum Endodontologie fürZahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner,
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. H. W. Hermann,
Dr. S. Höfer, V. Bürkle

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 55 Fortbildungspunkte

Termine 2014:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88014 21.07. – 25.07.2014

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

Compact-Curriculum Parodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny , Dr. C. Hardt, U. Schröpfer,
Dr. D. Steinmann, Dr. P. Wöhrl

Gebühr:
1450 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Kursbewertung: 65 Fortbildungspunkte

Termine 2014:
jeweils Montag bis Freitag, 9:30 bis 17:30

Kurs-Nr. 88015 21.07. – 25.07.2014

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Die Kursteilnehmer setzen die Theorie unmittelbar in die Praxis um.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst 5 Thementage: Anatomie – Pathogenese – Wechselwirkung systemischer Erkrankungen – Befundung – Initialtherapie – nicht-chirurgische/chirurgische Verfahren (regenerativ, mukogingival, Furkation) – Reevaluation, Behandlung Periimplantitis, Abrechnung, Instrumenteneinsatz, OP-Verfahren am Schweinekiefer

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

Röntgenkurs – Aktualisierung für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr: 35 €, inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude,
Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2014:
jeweils von 17:00 bis 19:30

Kurs-Nr. 4006 ausgebucht

Kurs-Nr. 4007 22.10.2014

Wer die Röntgenfachkunde 2009 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

Per Post an:
Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München, Tel.: 089-72480-304

Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an

Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id: und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in

Rechnungsadresse ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in

Geburtsdatum/Geburtsort

Name/Adresse der Praxis

Telefon/Telefax/E-Mail

Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anlagen den jeweiligen Kurs beigefügt werden: (gilt nur für zahnärztliches Personal)

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift von Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910
Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

Prüfungen für Zahnmedizinische Fachangestellte 2014

Zwischenprüfung 2014

Prüfungstag: 09.04.2014
Zeit: 08:15 - 09:15 Uhr
Prüfungsort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München

- SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Ausbildungsjahr), müssen am Mittwoch, den 09.04.2014, spätestens 8:15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.
- Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Prüfungsbescheinigung!!!
Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

BITTE BEWAHREN SIE DIESE BESCHEINIGUNG GUT AUF!

Sommerabschlussprüfung Juni/Juli 2014

Prüfungstag: 04.06.2014
Prüfungsort: Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger rechtzeitig bekannt gegeben.

Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt bis ca. Anfang Mai 2014.

Prüfunggebühr: € 195,00.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089- 79 35 58 80.

Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

Montag bis Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Jessica Lindemaier

Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de
- Fragen zur Mitgliederbewegung
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung
- Terminvereinbarung
- Berufsrecht/sonstige Fragen

Oliver Cosboth

Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de
- Helferinnenausbildung und Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

Kerstin Birkmann

Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de
- Buchhaltung
  Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

- Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

Referat berufsbegleitende Beratung

- Terminabsprachen über das Büro des Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land, Fallstr. 34, 81369 München
  Tel.: 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier

  Dr. Michael Gleau,
  Referent für berufsbegleitende Beratung

Mitgliedsbeiträge

Am 01.03.2014 ist der Mitgliedsbeitrag für das II. Quartal 2014 fällig.

Quartalsbeiträge für den ZBV München

Gruppe	1A	2A	2B	3A	3B	3C	3D	5
ZBV/€	82,-	23,-	18,-	82,-	82,-	23,-	23,-	50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857, BIC: DAAEDEDD

Impressum

Herausgeber	Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts, 1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich 2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt Geschäftsstelle: Fallstraße 34, 81369 München, Tel.: 089 -72480304
Chefredaktion	Dr. Peter Scheufele, Buchenstr. 45, 85716 Unterschleißheim, E-Mail: kontakt@drscheufele.de
Co-Redakteur:	Dr. Sascha Faradjli, Kaiser-Ludwig-Platz 6, 80336 München, E-Mail: faradent@web.de
	Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Schriftleitung, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Verlag, Herstellung,Vertrieb Werbeservice & Offset Kreuzer GmbH	Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar, Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523, E-Mail: info@kreuzermedia.de, www.kreuzermedia.de
Titelgestaltung/Layout	GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink
	Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig. BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten. Auflage: 3000 Exemplare. Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198

Notdienst und Bereitschaftsdienst 2015

- NOTDIENST

Die Bezirksstelle München Stadt und Land wird im Juli/August 2014 den Notdienst und den täglichen zahnärztlichen Bereitschaftsdienst für das Jahr 2015 einteilen. Zur Teilnahme am zahnärztlichen Notdienst sind grundsätzlich alle Vertragszahnärzte ohne Begrenzung auf ein bestimmtes Lebensalter verpflichtet. Zahnärzte, die wiederholt an Wochenenden durch eine ehrenamtliche Tätigkeit in einer zahnärztlichen Berufsorganisation beansprucht sind, können auf Antrag vom Notdienst befreit werden. Dies gilt auch für andere Vertragszahnärzte für Zeiten nachweisbarer Erkrankung, solange der Betreffende auch werktags keine Praxis ausüben kann. Über die Befreiung entscheidet die Bezirksstelle. Kolleginnen und Kollegen, die im Laufe des Jahres 2015 ihre Praxis aufgeben oder verlegen, müssen dies der Bezirksstelle München Stadt und Land schon jetzt mitteilen, sonst sind sie verpflichtet, für die Weitergabe des Notdienstes selbst zu sorgen.

Wir bitten, die Befreiungsanträge sowie die Mitteilung über Beendigung oder Verlegung der Praxis bis 15. Juni 2014 bei der Bezirksstelle München Stadt und Land einzureichen, gerne auch per E-Mail an d.weraneck@kzvb.de.

Auch wenn Sie öfter, als es nach der Notdienstordnung Pflicht ist, zum zahnärztlichen Notdienst eingeteilt werden möchten, bitten wir um schriftliche Mitteilung.
Dauer und Ausgestaltung des Notdiensttages regelt die Notdienstordnung vom 17.03.1999 (blaue Vertragsmappe B II/7).

- BEREITSCHAFTSDIENST

Ebenso bitten wir um Ihre Anmeldung bis 15. Juni 2014, wenn Sie an einer Teilnahme am freiwilligen, abendlichen Bereitschaftsdienst von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr für das Jahr 2015 interessiert sind. Bitte geben Sie uns die Zeiten an, in denen Sie, zum Beispiel wegen Urlaubs, verhindert sind. Es können jedoch nicht die gesamten Schulferien ausgeschlossen werden. Der tägliche Bereitschaftsdienst wird auch an Feiertagen durchgeführt, für die erfahrungsgemäß weniger Kollegen bereit stehen. Um eine gerechte Einteilung vornehmen zu können, müssen wir uns vorbehalten, auch mal einen Feiertag einzuteilen. Falls wir mehr Anmeldungen erhalten als nötig, werden wir alle teilnehmenden Kollegen prozentual kürzen und eventuell angegebene Wunschtermine streichen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und bedanken uns herzlich für den reibungslosen Ablauf des Bereitschaftsdienstes, der bisher nie Anlass zu Klagen von Seiten der Patienten gab.

Dr. Dr. Ursula Frenzel, Vorsitzende der Bezirksstelle
ZA Paulus Nowak, stv. Vorsitzender der Bezirksstelle

Notfalldienste der Zahnärzte

Ab sofort gibt es das neue Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

www.notdienst-zahn.de

Auf der Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung am Wochenende und an Feiertagen für den zahnärtzlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit. Notfalldienst (ab 1. Januar 2010) jeweils von 10.00 bis 12.00 und 17.00 bis 19.00 Uhr. Der tägliche Bereitschaftsdienst auch am Wochenende von 19.00 bis 23.00 Uhr. Von 12.00 bis 17.00 Uhr muss seitens des Notfallzahnarztes Telefonbereitschaft bestehen. Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

• Notfalldienst München Mitte

29./30.03.2014	Dr. Robert Hansen, Maximiliansplatz 12a
05./06.04.2014	Dr. Klaus Greiner, Karlsplatz 8
12./13.04.2014	ZÄ Susanne Stehr, Isartorplatz 6

• Notfalldienst München Ost

29./30.03.2014	ZA René Nowak, Warngauer Str. 57
05./06.04.2014	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50
12./13.04.2014	Dr. Marion Evers, Wasserburger Landstr. 274a

• Notfalldienst München West

29./30.03.2014	ZÄ Florina-Carmen Hammrich, Willibaldstr. 20
05./06.04.2014	Dr.(IM Temeschburg) Dorina Hary, Bodenstedtstr. 49
12./13.04.2014	Dr. Stephanie Gottwald-Hau, Dieselstr. 10

• Notfalldienst München Süd

29./30.03.2014	ZA Klaus Ludwig Matschilles, Liesl-Karlstadt-Str. 30
05./06.04.2014	Dr. Elke Hagemann, Großhaderner Str. 9
12./13.04.2014	Dr. Cornelia Kolkmann-Herweg, Menterschwaigstr. 28

• Notfalldienst München Nord

29./30.03.2014	Dr. Johanna Maria Löhers, Daimlerstr. 7
05./06.04.2014	ZA Abdullah Zuka, Rathenaustr. 126
12./13.04.2014	Dr. Zsolt Zrinyi, Friedrichstr. 22

• Notfalldienst Land Südost

29./30.03.2014	Dr. Monika Keppler, Ottobrunner Str. 37, Putzbrunn
05./06.04.2014	Dipl.-Stom. Steffen Nagel, Glonner Str. 8, Putzbrunn
12./13.04.2014	Dr. Peter Genée, Hauptstr. 5, Neubiberg

• Notfalldienst Land Nordost

29./30.03.2014	Dr. Konstantinos-Raphael Benetatos, Bahnhofstr. 16, Unterföhring
05./06.04.2014	ZA Markus C. Schmitt, Friedrich-Eckart-Str. 50
12./13.04.2014	Dr. Brigitte Steinberg, Mauerkircherstr. 4

• Notfalldienst Land Nord

29./30.03.2014	ZA Peter Weiß, Telschowstr. 14, Garching
05./06.04.2014	ZA Abdullah Zuka, Rathenaustr. 126
12./13.04.2014	Dr. Bernhard Klingler, Raiffeisenstr. 88, Unterschleißheim

Montagsfortbildung

- Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
- Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Prof. Dr. Christoph Benz,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land,
Fallstr. 34, 81369 München

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin.

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Herbert Deppe verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20, S27) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

Dr. Cornelius Haffner
und Prof. Dr. Christoph Benz

- Veranstaltung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

24. März 2014 — **Arbeitskreis für Chirurgie**

Thema: Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie
Referent: Prof. Dr. Thomas Weischer
Leiter des Implantatzentrums
Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Kliniken Essen-Mitte GmbH

Abstract:
„Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie können nicht nur zu ungünstigen Behandlungsergebnissen führen, sondern auch zu unzufriedenen Patienten und forensischen Auseinandersetzungen. Hinzu kommt, daß zunehmend unsere Patienten allgemeinmedizinisch vorerkrankt sind, so daß hierdurch die Behandlungen komplexer und evtl. Komplikationen gravierender werden. Insofern ist wichtig, , Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie zu vermeiden bzw. sie rechtzeitig zu erkennen oder ggf. sie adäquat zu behandeln. Hierauf wird in dem Vortrag eingegangen.“

31. März 2014 — Arbeitskreis Praxisführung
Thema: Ärzte und Zahnärzte: die Melkkühe für Banken und Finanzvertriebe?
Referent: Peres und Partner, Rechtsanwaltskanzlei in München

07. April.2014 — Arbeitskreis für Chirurgie
Thema: Implantationserfolg nach Augmentation – Risiken und prothetischer Nutzen von simultanen Augmentationsverfahren
Referent: Prof. Dr. Peter Rammelsberg
Ärztlicher Direktor Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Heidelberg

05. Mai 2014 — Arbeitskreis für Zahnerhaltung
Thema: Die Bedeutung von Leitlinien, Evidence und Outcome für die Endodontie
Referent: Prof. Dr. Detlef Heidemann,
Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Poliklinik für Zahnerhaltungskunde

19. Mai.2014 — Arbeitskreis für Praxisführung
Thema: Falsch begutachtet – Wie kann man sich wehren?
Referent: Prof. Dr. Dr. Eberhard Fischer-Brandies,
München

Aktuelle Seminarübersicht des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden.
Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei

- Ruth Hindl,
  Grafrather Str. 8, 82287 Jesenwang
  Tel.: 08146-997 95 68, Fax.: 08146-997 98 95,
  rhindl@zbvobb.de

- Seminare für Zahnärztinnen / Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz

Mi. 09.04.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 27.06.2014	18:30 bis 21.30 Uhr	84577 Tüssling
Mi. 09.07.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 11.07.2014	18:30 bis 21:30 Uhr	85560 Ebersberg
Mi. 01.10.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 17.10.2014	18.30 bis 21.30 Uhr	83024 Rosenheim

- Seminare für das zahnärztliche Personal:

2) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Do. 27.03.2014	19:00 bis 21:00 Uhr	85077 Manching-Oberstimm
Do. 03.04.2014	19:30 bis 21:30 Uhr	86928 Hofstetten
Mi. 07.05.2014	18:00 bis 20:00 Uhr	85435 Erding
Mi. 14.05.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 23.05.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	82362 Weilheim
Fr. 27.06.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	84577 Tüssling
Mi. 09.07.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 11.07.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	85560 Ebersberg
Mi. 01.10.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach
Fr. 17.10.2014	16:00 bis 18:00 Uhr	83024 Rosenheim

3) 1- Tages-Röntgenkurs (10. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Sa. 02.08.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

4) 3- Tages-Röntgenkurs (24. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz

Fr./Sa./Mi./30.05./31.05./07.06.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach
Fr./Sa./Mi./10.10./11.10./22.10.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	80999 München-Allach

5) „Prophylaxe Basiskurs“

09.05.2014 – 25.06.2014		83457 Bayrisch Gmain
14.11.2014 – 17.12.2014		80999 München-Allach

6) Zahnersatz kompakt

Sa. 29.03.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	85356 Freising
Sa. 17.05.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach

7) Fit für die praktische Prüfung

Sa. 05.04.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	83024 Rosenheim
Sa. 10.05.2014	09.00 bis 18.00 Uhr	85356 Freising
Sa. 24.05.2014	09:00 bis 18:00 Uhr	80999 München-Allach

8) Kompendium ZFA – Block 1I, Teil 1-ZE Basics			
Sa. 25.10.2014	09.00 bis 18.00 Uhr		80999 München-Allach
9) Aufstiegsfortbildung zur ZMP 2014/2015			
Baustein 1:	Beginn 13.03.2014		80999 München-Allach
Baustein 2.1:	Beginn 03.07.2014		80999 München-Allach
Baustein 2.3:	Beginn 06.11.2014		80999 München-Allach
Baustein 2.2:	Beginn 26.11.2014		80999 München-Allach
Vorbereitungskurs für Prüfung Baustein 1			
Sa. 05.04.2014	9:00 bis 18:00 Uhr		80999 München-Allach
10) Bleaching			
Mi. 07.05.2014	14:00 bis 18:00 Uhr	80999 München	
11) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis			
Kurstermine nach Vereinbarung			

- Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.